

Die gesamte Strecke von 20 km Länge wurde von einer zentralen Mischanlage aus bedient. Diese bestand aus einem Mischer, dem der Ton und Kiessand auf Förderbändern zugeführt wurden, aus einer Zerkleinerungsanlage für den Ton und aus Silos für Sand und Kies mit Meßeinrichtungen. Die verlangte Zusammensetzung des Gemisches wurde durch Regulierung der Beschickungsbreite und Geschwindigkeit der Förderbänder eingehalten. Die Leistung der Anlage schwankte zwischen 65 und 90 Tonnen Mischgut pro Stunde. Vom Mischer führte ein weiteres Förderband in einen hochstehenden Vorratssilo für die fertige Mischung. Aus diesem wurde die Mischung in die darunterfahrenden Lastwagen abgefüllt, die dabei auf einer Brückenwaage gewogen wurden. Die Wagenladungen von je 4,2 to Mischung wurden in bestimmten Abständen auf



Abb. 21. Gummiradwalze zum Verdichten und selbstfahrender Straßenhobel zum Verteilen der Erdstraßenmischung (n. Pub. Rds. Bd. 24, NV. 2).

der Trasse in Straßenmitte ausgebreitet. Die Abstände ergaben sich aus der vorgeschriebenen Dicke der Schicht. Die Verteilung des Mischgutes übernahm ein motorisierter Straßenhobel, die Verdichtung ein mit etwa 6 to belasteter Lastwagen mit fünf Gummirädern je Achse. Abb. 21 zeigt die beiden Geräte bei der Arbeit. Während des Verdichtens wurden auf der fertigen Oberfläche 270 gr/m^2 Kalziumchlorid bei Regenwetter oder nach Wassersprengen aufgebracht.